

- 6 -

grösste Sorgfalt verwendet. Das Geschirr wird täglich desinfiziert.

f) Das Küchenpersonal besteht aus 10 Kriegsgefangenen Köchen und einem Bäcker.

Sie erhalten die Esswaren einen Tag zuvor, und können über die Verwendung selbst entscheiden.

Ein Kriegsgefangener Offizier beaufsichtigt die Küche.

g) Die Gefangenen, mit denen der Delegierte sprach, erklären, dass das Essen für die im Lager arbeitenden genüge, aber für die ausserhalb des Lagers schwerer arbeitenden Gefangenen etwas knapp sei.

h) Die internierten Aerzte kommen zum gleichen Schluss. Sie sagen, dass die Nährstoffe gut aufeinander abgestimmt seien, dass das Essen aber für die schwerer Arbeitenden etwas reichlicher sein dürfte. Sie loben das reichliche Gemüse, das einen guten Einfluss auf den Gesundheitszustand gehabt habe.

Der Kommandant erklärt hierzu, dass er die Ration im Sommer etwas gekürzt habe, um eine Reserve für den Winter zu schaffen und um damit die zu dieser Jahreszeit schwer zu beschaffenden Gemüse ausgleichen zu können.

i) Im Lager erhalten die gefangenen Soldaten und Unteroffiziere täglich 3 Zigaretten, die Offiziere mehr. Dazu werden an den Arbeitsplätzen hin und wieder Zigaretten verteilt.

- 7 -

VII. Aerztliche Betreuung.

a) Eine besondere Krankenbaracke bietet Platz für 60 Mann. Die Baracke ist wie folgt gebaut: zu beiden Seiten des Mittelganges befinden sich die Krankenzimmer, die je 5 bis 10 Patienten Platz bieten. Die Krankenzimmer sind vom Gang durch Glasfenster und Türen getrennt.

b) Am Ende der Baracke befinden sich drei gut ausgestattete Konsultationsräume und eine Apotheke.

c) Die Ausstattung mit Instrumenten und Medikamenten ist nach Angabe der gefangenen Aerzte gut, insbesondere seitdem die von der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes gesandten Arzneimittel eingetroffen sind. Die Aerzte betonen jedoch, dass die japanischen Militärbehörden, bevor die Rot Kreuz Medikamente eintreffen, immer dafür gesorgt haben, dass genügend Arzneimittel im Lager waren. Sie geben dem Delegierten eine Liste derjenigen Mittel mit, die sie wenn möglich noch zu erhalten wünschen. Sie betonen, dass lediglich Medikamente gegen Amöben-Dysenterie dringend erwünscht seien, da das Lager diese nur in kleiner Quantität erhalten habe.

d) Bei schweren Erkrankungen und für Operationen werden die Gefangenen ins Militärspital in Hakodate überführt.

e) Ein japanischer Militärarzt, der vom Kommandanten als sehr tüchtig bezeichnet wird, untersucht die Gefangenen in regelmässigen Abständen. Er arbeitet, da er ausschliesslich für die 3 Hokkaido Kriegsgefangenenlager zu sorgen

- 8 -

hat, mit den gefangenen Aerzten eng zusammen.

Die Gefangenen werden im übrigen täglich von den kriegsgefangenen Aerzten inspiziert.

f) 1 amerikanischer und 1 australischer Militärarzt sowie ein amerikanischer Zahnarzt befinden sich im Lager. Diese werden von 5 gefangenen Sanitäts-Unteroffizieren und 9 Sanitätssoldaten unterstützt.

g) Die zahnärztliche Behandlung erfolgt durch den gefangenen amerikanischen Militärzahnarzt. Sein Konsultationszimmer ist gut eingerichtet.

Schwerere Fälle, die z.B. Durchleuchtungen erfordern, werden in Hakodate von Zivilzahnärzten behandelt.

h) Die ärztliche und zahnärztliche Behandlung erfolgt kostenlos.

i) Der Gesundheitszustand ist im allgemeinen gut. Während der letzten 6 Monate ist eine Gewichtszunahme erfolgt; das Durchschnittsgewicht betrug vor 6 Monaten 59,8, jetzt aber 62,8 kg.

Am Besuchstage befanden sich 24 Kranke in Behandlung. Einige davon stammen jedoch aus dem zweiten, in der Nähe von Hakodate gelegenen Lager, aus dem die schwereren Fälle nach dem besser eingerichteten Spital des Hauptlagers gebracht werden.

Ein Patient ist im Armeespital einer Blinddarmoperation unterzogen worden, und befindet sich jetzt als

- 9 -

Rekonvaleszent im Lagerspital.

Ein Patient wird wegen Brandwunden behandelt, er ist auf dem Wege der Besserung.

Mehrere Patienten haben Bronchitis, einige Beriberi und Amoebendysenterie.

Auf die Frage des Delegierten, wieso noch immer Gefangene an Beriberi erkranken, antwortet einer der gefangenen Militärärzte, dass ihm dies bei der gegenwärtigen, an Gemüse reichen Ernährung auch nicht leicht verständlich sei. Es handle sich durchwegs um leichtere Rückfälle, die mit den zur Verfügung stehenden Vitaminpräparaten geheilt werden können.

Auch die noch vereinzelt auftretenden Fälle von Amoeben-Dysenterie werden als ungefährlich bezeichnet, solange genügend Medizinen vorhanden sind. In hygienischer Beziehung ist durch das energische Vorgehen des Lagerkommandanten nach Aussage der Aerzte alles Mögliche vorgekehrt, um eine Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

j) Seit Lagereröffnung sind 41 Todesfälle zu verzeichnen. Während der letzten 6 Monate ist kein Gefangener gestorben.

k) Als Todesursache wird Dysenterie und Erkrankung der Atmungsorgane angegeben. Es seien alles Gefangene gewesen, die krank nach Japan gekommen seien.

- 10 -

VIII. Bekleidung.

a) Die Gefangenen haben neue, gut sitzende Uniformen aus gutem Stoff erhalten. Ferner wurden ihnen Arbeits-Ueberkleider (Overall), Wintermäntel, Regenmäntel, warme Unterkleider, Socken, Handschuhe und Schuhe geliefert.

Der Kommandant weist darauf hin, dass in dem rauhen Winter Hokkaidos gute Schuhe am dringendsten benötigt werden, und dass er Schwierigkeiten habe, hiervon genügend zu liefern.

b) Die Offiziere können die von ihnen benötigten Kleidungsstücke zu den reglementarisch festgesetzten Preisen kaufen.

c) Kriegsgefangene Schneider und Schuhmacher arbeiten in einer gut ausgerüsteten Reparaturwerkstatt.

d) Die Gefangenen bezeichnen die Versorgung mit Kleidern als gut.

IX. Persönliche Effekten, Geld und Sold.

a) Die Gefangenen konnten ihre persönlichen Effekten behalten.

b) Die Gefangenen haben nur wenig Geld mitgebracht. Dieses wurde ihnen umgewechselt.

c) In diesem Lager behalten die gefangenen Soldaten und Unteroffiziere das Geld, das sie verdienen, auf sich. Sie geben kein Geld in Depôt.

Diejenigen Soldaten, die kein Geld haben, weil

- 11 -

sie wegen Krankheit nichts verdienen, erhalten, damit sie in der Kantine etwas kaufen können, Geld vom Lagerkommandanten.

Die Offiziere haben Konten, auf denen sich gegenwärtig ein Totalbetrag von 1812,98 Yen befindet.

d) Die Offiziere erhalten den ihrem Rang in der japanischen Armee entsprechenden Sold.

X. Kantine.

- a) In der Kantine werden Artikel des täglichen Gebrauchs, Biskuits, Zigaretten und Tabak verkauft.
- b) Die Preise sind bescheiden.
- c) Die erzielten Gewinne werden zugunsten der Kriegsgefangenen verwendet.

XI. Gottesdienst.

An jedem Sonntag findet ein protestantischer und ein katholischer Gottesdienst statt.

XII. Freizeitgestaltung.

- a) Den Gefangenen steht ein im Lagerareal befindlicher Sportplatz zur Verfügung. Sie haben genügend Sportgeräte. Während des Sommers können sie täglich im Meer baden. Die Offiziere können wöchentlich einmal einen Spaziergang machen.
- b) Bücher wurden zumeist vom "Y.M.C.A." geliefert. Die Bibliothek umfasst gegenwärtig mit Ausnahme der technischen Bücher 880 Bände, sie wird von einem Unteroffizier

- 12 -

betreut. Der Bibliothekar sagt, dass eine grosse Nachfrage nach technischen Büchern, insbesondere über Radio und Architektur bestehe. Der Wunsch wird dem Y.M.C.A. zur Kenntnis gebracht werden.

c) Es gibt im Lager einen Radio, 3 Grammophone und eine Anzahl vom Y.M.C.A. gelieferter Musikinstrumente.

d) Filmvorführungen haben bisher nicht stattgefunden.

e) Auch wissenschaftliche oder literarische Kurse wurden nicht organisiert.

XIII. Post.

a) Die Gefangenen können monatlich zwei Postkarten schreiben. Nach Angaben des Kommandanten sind von diesem Lager bisher 10.617 Karten befördert worden. Ausserdem hat der Kommandant kürzlich jeden einzelnen Gefangenen photographieren lassen und ihnen erlaubt, ein Bild an ihre Angehörigen zu schicken. Der Kommandant bemerkt hierzu, er wisse, dass ein Bild für die Frauen oder Eltern mehr bedeute, als 10 Briefe. Selbstverständlich ist diese Vergünstigung von allen dankbar begrüsst worden.

b) Die Gefangenen konnten ihre Angehörigen von ihrer Ankunft im Lager sofort verständigen.

c) Der Kommandant erklärt, er sei besonders dafür besorgt, dass die eintreffenden Briefe so schnell wie möglich zensuriert und den Gefangenen ausgehändigt werden.

- 13 -

Bisher seien im Lager 20.892 Briefe eingetroffen. Einige vom Delegierten befragte Gefangene haben 20 und mehr Briefe erhalten.

d) Postpakete an einzelne Gefangene sind jedoch bisher nur 15 angekommen.

e) Nach den Aussagen der Gefangenen ist die Beförderungsdauer der eintreffenden Briefe ganz verschieden. Sie haben Briefe aus England erhalten, die ein Jahr, und solche, die 5 Monate alt waren. Einige kürzlich eingetroffene Briefe haben sogar nur 3 Monate benötigt. Die kürzeste Beförderungsdauer eines aus Australien eingetroffenen Briefes betrug 4 Monate.

XIV. Arbeit.

a) Ein Teil der Gefangenen wird mit Laden und Ausladen von Gütern beschäftigt, andere arbeiten in Maschinenfabriken. Der Kommandant versichert, dass kein Gefangener in der Kriegsindustrie beschäftigt wird.

Ein Teil der Gefangenen verrichtet die sich aus den Bedürfnissen des Lagers ergebenden Arbeiten; sie arbeiten in der Küche, in der Reparaturwerkstätte, in der Krankenbaracke, im Garten u.s.w.

b) Die Unteroffiziere sind meistens als Gruppenaufseher beschäftigt.

c) Die Offiziere sind zu keiner Arbeit verpflichtet.

- 14 -

Von den gegenwärtig im Lager befindlichen 4 Offizieren sind 3 im Spital als Aerzte beschäftigt. Einem Offizier untersteht die Küche.

d) Durchschnittlich arbeiten 270 Mann.

e) Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, in der jedoch eine Ruhestunde zu Mittag und der Weg zu und von der Arbeitsstätte eingeschlossen ist.

f) Die Gefangenen haben vier freie Tage pro Monat.

g) Der Kommandant entscheidet jeden Tag nach Anhörung des Kriegsgefangenen-Arztes, wer zur Arbeit herangezogen wird.

h) Die Gefangenen erhalten für ihre Arbeit folgende Bezahlung pro Tag:

Warrant Officers	25 Sen
N.C.O.	15 "
Privates	10 "

Der Arbeitslohn wird dreimal monatlich bezahlt.

XV. Disziplin.

a) Nach Aussage des Lagerkommandanten halten die Gefangenen gute Disziplin. Verstösse gegen die aufgestellten Vorschriften würden mit den üblichen Disziplinarstrafen geahndet. Körperstrafen seien verboten.

Die Gefangenen erklären übereinstimmend, dass die Behandlung gut sei. Der Kommandant und seine untergebenen Offiziere seien sehr gerecht.

- 15 -

b) Es haben keine Fluchtversuche stattgefunden.

c) Ein Gefangener, Flight Sergeant Burridge, ist, bevor der gegenwärtige Kommandant die Leitung des Lagers übernahm, vom Militärgericht zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er gegen einen japanischen Aufseher handgreiflich geworden ist.

d) Es finden täglich zwei Appelle statt, am Morgen um 5 Uhr 30 für alle Gefangenen, am Abend um 9 Uhr für die Soldaten und um 10 Uhr für die Offiziere.

XVI. Liebesgabensendungen.

a) Von der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes sind 4 mal Sendungen im Lager eingetroffen, und zwar sowohl Lebensmittelpakete, wie Medizinern und Bekleidungsartikel, besonders Schuhe.

Vom "Y.M.C.A." sind mehr als 10 mal Sendungen von Büchern und Sportartikeln eingetroffen.

b) Jeder Kriegsgefangene hat nach einem von den gefangenen Offizieren aufgestellten Plan seinen Anteil an den Lebensmittelpaketen des Roten Kreuzes erhalten.

XVII. Klagen.

Die Kriegsgefangenen, mit denen der Delegierte sprechen konnte, haben keine Klagen vorgebracht, sie erklärten vielmehr, dass sich, seitdem der gegenwärtige Kommandant vor 6 Monaten die Leitung des Lagers übernahm, alles ausserordentlich gebessert habe. Sie sagen übereinstim-

- 16 -

mend aus, dass der Kommandant, der die englische Sprache absolut beherrscht, mit jedem von ihnen gesprochen habe, und sie ständig ermuntere, mit ihren Anliegen zu ihm zu kommen. Alle ihre Anregungen seien innert kürzester Frist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel verwirklicht worden. Der Kommandant lasse es sich angelegen sein, sie immer wieder mit den Eigenheiten seiner Landaleute vertraut zu machen, so wie er andererseits seine japanischen Untergebenen auf die Lebensgewohnheiten der Gefangenen aufmerksam gemacht habe. Alle Reibungen, die einfach auf Missverständnissen beruhten, seien dadurch im Laufe der letzten Monate aus der Welt geschafft worden.

XVIII. Weitere Einzelheiten.

a) Der Delegierte wurde um 9 Uhr 30 im Lager vom Kommandanten und seinem Stab empfangen.

Der Vormittag diene einer eingehenden Besprechung zwischen dem Delegierten und dem Kommandanten.

Nach einer Mittagspause von etwa 1 1/2 Stunden hatte der Delegierte Gelegenheit, sich mit einer Reihe Gefangener während etwa 3 Stunden zu unterhalten.

Anschliessend fand die Besichtigung des Lagers statt.

Der Delegierte verliess das Lager um 5 Uhr 30.

b) Bei der Besprechung am Vormittag waren nur der Kommandant und Hauptmann Takata, der den Delegierten be-

- 17 -

gleitende Vertreter des Kriegsministeriums anwesend.

Zur Erklärung einzelner Punkte zog der Kommandant jedoch die mit den verschiedenen Aufgaben betrauten Offiziere seines Stabes zu.

c) Die Erklärungen des Kommandanten und seiner Mitarbeiter, sowie ihre Antworten auf die Fragen des Delegierten waren so erschöpfend wie nur irgend möglich.

d) Bei der Besichtigung des Lagers wurde dem Delegierten die Einrichtung desselben in allen Einzelheiten erklärt. Er konnte bei dieser Gelegenheit ungehindert Fragen an die Gefangenen richten.

e) Der Delegierte konnte sich mit 11 Vertretern der Kriegsgefangenen gänzlich zwanglos und zeitlich unbegrenzt unterhalten. Bei dieser Unterredung war ausser dem Kommandanten und Hauptmann Takata immer nur ein Kriegsgefangener zugegen. Der Delegierte und die Gefangenen wurden in ihrem Gespräch nie unterbrochen, keine Frage und keine Antwort wurde beanstandet.

Jeder Kriegsgefangene gab dem Delegierten Namen und Adresse seines nächsten Angehörigen mit der Bitte, diesen durch ihre Regierungen wenn möglich ihre Grüsse zu übermitteln und ihnen mitteilen zu lassen, dass sie sich wohlauf befinden. Der Kommandant hatte sich hiermit einverstanden erklärt.

- 18 -

f) Der Delegierte hat mit folgenden Kriegsgefangenen gesprochen:

1) Captain Albert N. Brown, Dental Corps, U.S. Army.
Adresse seiner Frau: Mrs. Albert N. Brown, Council Bluffs,
Iowa, U.S.A.

2) William J. Sterling, Chief Pharmacist, U.S. Navy.
Adresse seiner Frau: Mrs. W.J. Sterling, 508 North C. Street,
Herington, Kansas, U.S.A.

3) Cecil Victor Vowles, Commissioned Warrant Electrician.
Adresse der Mutter: Mrs. V. Vowles, 18 Matlock St.,
Camberwell E 6, Melbourne, Australia.

4) Sergeant J.C. Stipton, britisch. Adresse seines
nächsten Angehörigen: Mrs. J. Stipton, 31 Trampton Rd.,
Hythe, Kent, England.

5) Warrant Officer Charles Hattrick, englisch. Adresse
seiner Eltern: J. Hattrick, "Bron Gwyndy", Trawsfynydd,
Merionethshire, North Wales, Gt.-Britain.

6) Flight-Sergeant Patrick Wilson-North, britisch.
Adresse seiner Eltern: W. Wilson-North, "The Cabins", Wal-
cott-on-sea, Norwich, Norfolk, England.

7) Flight-Sergeant T.R. Barker, britisch. Adresse
seiner Frau: T. Barker, 22 Bancombe Avenue, Worthing,
Sussex, England.

8) Corporal John Smith Reuben, britisch. Adresse sei-
ner nächsten Angehörigen: Smith Reuben, 8 Stratford Drive,

107
- 19 -

City Road, Norwich, England.

9) Leading Aircraftman F.J. Lark, britisch. Adresse seines Vaters: T.V. Lark, 35 Somerville Road, Chadwell Heath, Essex, England.

10) Leading Aircraftman S.E. Sissons, britisch. Adresse seines nächsten Angehörigen: T. Sissons, 18 Roundhay Avenue, Leeds, England.

11) Second Aircraftman P. Cliver, britisch. Adresse seines nächsten Angehörigen: Mrs. B. Oliver, 6 Carlton Terr., Swansea, S. Wales, Gt. Britain.

Okio, den 19. September 1944.

UNRESTRICTED

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

RECEIVED
MAR 2 9 1946
DEPARTMENT OF STATE
SPD

No. 13514

Via Airmail Pouch

AMERICAN LEGATION

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report No. 1
on prisoner of war camp of
Muroran (No. 72).

4
RECEIVED

MAR 16 PM 2 18

RECORDS BRANCH
DCR/R

711.94114a IR/10-3144

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 9728 of October 31, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on August 31, 1944, by a representative of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp of Muroran (No. 72) which belongs to the Hakodate group of camps.

There is now enclosed, for the Department's records, a photostatic copy of the complete report made by the Swiss delegate after his visit to the subject camp.

The Legation received this document in single copy under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

Enc. att
711.94114
Enclosure:

photostatic copy of report -
Muroran pow camp - with original
of despatch only.

DCR - GP-C Unit
Anal. *[Signature]*
Rev. *[Signature]*

MAR 21 1946

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

711.94114A IR/2-2846

CS:VJ

711.94114 IR/2284
[Signature]

Enclosure No. 1 to despatch No. 13514
dated Feb 28/46 from the American
Legation, Bern.

4/5
Bericht über den Besuch des Kriegsgefangenen-
lagers in Muroran am 31. August 1944.

Angaben gemäss Fragebogen der
Abteilung für fremde Interessen.

I. Allgemeine Beschreibung des Lagers.

a) Adresse: "Hakodate P.O.W. Detached Camp, Muro-
ran", No.3 Nakajima-cho, Muroran.

b) Kommandant: Das Lager gehört zu der Gruppe der
Hokkaidolager, deren Kommandant Oberstleutnant Shigeo
Emoto ist. Der "Sub-Commander" des Lagers in Muroran ist
Leutnant Yoshikazu Hirata.

c) Das Lager befindet sich am Rande der Stadt Mu-
roran in der Nähe der Stahlwerke und der Eisenbahnlinie
zwischen den Bahnstationen Honwanishi und Higashimuroran.
Nördöstlich der Stahlwerke, in einer Distanz von etwa 1
bis 3 Kilometern liegen ausgedehnte Angestellten- und
Arbeitersiedlungen. Am Rande dieser Siedlungen, aber zu-
nächst den Werken ist das Lager errichtet. Das Fabrikareal
beginnt zwar unmittelbar daneben. Die eigentlichen Werk-
anlagen sind jedoch etwa ein Kilometer entfernt.

Das Klima von Muroran ist mild im Sommer, kalt
im Winter.

Das Lager wurde zur Aufnahme der Kriegsgefangenen

- 2 -

neu erbaut und am 1. Dezember 1942 seiner Bestimmung übergeben.

II. Fassungsvermögen und Belegungsstärke des Lagers.

a) Fassungsvermögen: 1000 Gefangene.

b) Gegenwärtig befinden sich folgende Gefangene, nach Rank und Nationalitäten geordnet, im Lager:

	<u>Offiziere</u>	<u>Unteroffiziere und Soldaten</u>
Grossbritannien	2	263
U.S.A.	1	3
Holland	4	155
	<hr/>	<hr/>
	7	421

Belegungsstärke: total 428.

Die Gefangenen sind von Java, Shonan und den Philippinen nach Japan gebracht worden. Der Älteste ist 50, der Jüngste 20 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 30 Jahre.

III. Einrichtung des Lagers.

a) Das Lager bedeckt eine Fläche von 18.975 m². Die den Kriegsgefangenen zur Verfügung stehenden Gebäude bedecken 3780 m².

b) Das Lager ist von einem Holzzaun umgeben.

Die Gefangenen sind in einstöckigen Holzbaracken untergebracht. Das Lager enthält 27 Schlafsäle à 345 m² für je 30 Mann. Eine Offiziersbaracke enthält 24 Einzel-

- 3 -

zimmer à 10 m².

In der Offiziersbaracke liegen zu beiden Seiten eines Mittelganges freundlich eingerichtete Zimmer, die einem Offizier reichlich Platz bieten.

Die Mannschaftsbaracken sind wie folgt konstruiert: Ein breiter Mittelgang enthält Tische und Bänke. Zu beiden Seiten des Ganges befinden sich, etwa 30 cm. erhöht, die Schlafstellen der Gefangenen. An einem Ende der Baracken befinden sich kleinere Räume, durch Glasfenster und Türen vom Mittelgang getrennt, die mehreren Unteroffizieren Platz bieten.

Die Baracken enthalten ferner Regale und Kästen für die Aufnahme der persönlichen Effekten. Das Essgeschirr befindet sich unter einem Moskitonetz.

Ausser den Wohnbaracken gibt es im Lager eine Krankenbaracke und ferner besondere Baracken für die Küche, das Bad, die Waschräume und Toiletten, sowie für die Reparaturwerkstätte, in der Schreiner, Schuhmacher und Schneider arbeiten. Eine Baracke dient dem gemeinsamen Aufenthalt. Ein Teil dieser Baracke ist von den Gefangenen selbst mit einfachen Mitteln aber geschmackvoll als Kirche eingerichtet worden.

Mehrere Baracken sind, da das Lager nicht voll ist, unbewohnt.

c) Wie im Hauptlager, doch schlafen die Offiziere

- 4 -

und Unteroffiziere in Betten.

d) Wie im Hauptlager.

e) Im Mittelgang der Mannschaftsbaracken stehen zwei Kohlenöfen. Die Offiziersräume werden durch je einen Ofen geheizt.

Nach Aussage der Gefangenen genügte die Heizung im Winter.

f) Wie im Hauptlager.

IV. Wasch- und Badegelegenheiten.

a) 5 Waschplätze mit zusammen 19 Wasserhähnen sind in separaten Baracken untergebracht.

b) Eine Baracke enthält zwei grosse japanische Bäder für 50 Personen und eine Dusche.

Die Gefangenen können wöchentlich zwei- bis dreimal heiss baden.

c) Wie im Lager in Kamiso.

V. Toiletten.

Im Lager befinden sich 4 Latrinen mit insgesamt 51 Klosets. Die Krankenbaracke hat besondere Toiletten. Die Kanalisation ist gut. Die Latrinen werden regelmässig desinfiziert.

VI. Essen und Kochen.

a) Wie im Hauptlager, doch erhalten die Gefangenen in diesem Lager 630 gr. Reis und dafür nur 70 gr. anderes

- 5 -

Getreide.

b) Die Gefangenen erhalten 2 bis 3 mal alle 10 Tage 300 gr. Brot.

c) Als zusätzliche Nahrung erhalten die Gefangenen Reis auf der Arbeitsstätte. Das Stahlwerk, wo die meisten Gefangenen beschäftigt sind, gibt auch Salz.

Die eigenen Gärten von 825 m² im Lager selbst und von 8790 m² ausserhalb des Lagers liefern Gemüse. Die Gärten waren, als der Delegierte das Lager besuchte, gut bestellt.

Ferner befinden sich in den Ställen des Lagers 2 Schweine, 14 Hühner und 30 Kaninchen.

d) Wie im Hauptlager.

e) Die Küche enthält 16 grosse Kochkessel, einen Backofen, einen Kühlschrank und alles nötige Kochgerät.

f) Das Küchenpersonal besteht aus 9 Kriegsgefangenen; 4 davon sind Berufsköche.

Ein kriegsgefangener Offizier beaufsichtigt die Küche.

Die Esswaren werden einen Tag im voraus ausgegeben, sodass die Köche über die Verwendung selbst entscheiden können.

g) Die Gefangenen erklären, dass das Essen, den Umständen entsprechend, als genügend bezeichnet werden könne.

- 6 -

h) Auch die kriegsgefangenen Aerzte bezeichnen das Essen als angemessen. Sie loben besonders die reichliche Zuteilung von Gemüse.

i) Wie im Hauptlager.

VII. Aerztliche Betreuung.

a) Eine Krankenbaracke für 30 Mann ist gut eingerichtet.

b) Ein grosser Konsultationsraum ist ebenfalls gut und zweckmässig eingerichtet.

c) Nach Angabe der kriegsgefangenen Aerzte ist die Ausstattung mit Medikamenten im allgemeinen gut. Sowohl die japanischen Militärbehörden, wie auch die Delegation des Internationalen Roten Kreuzes hätten genügend Arzneimittel aller Art zur Verfügung gestellt. Es fehlen jedoch Reagenzien zur Durchführung von Blut-, Urin- und Stuhluntersuchungen im Laboratorium. Die Aerzte übergeben dem Delegierten eine Liste der gebräuchlichsten Reagenzien, mit der Bitte, diese wenn möglich durch Vermittlung des Roten Kreuzes zu beschaffen. Die Bitte wird der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes unterbreitet werden.

An Instrumenten stehen nach Aussage der kriegsgefangenen Aerzte nur die notwendigsten zur Verfügung. Sie würden es begrüessen, wenn diese ergänzt werden könnten.

- 7 -

d) Bei schweren Erkrankungen und für Operationen können die Gefangenen in das Spital der Stahlwerke von Muroran überführt werden.

e) Der in Hakodate stationierte japanische Lagerarzt und ein Armeearzt in Muroran untersuchen die Gefangenen einmal monatlich.

Eine Inspektion der Gefangenen durch die kriegsgefangenen Lagerärzte erfolgt täglich.

f) Ein britischer, ein amerikanischer und ein holländischer Arzt betreuen die Kranken dieses Lagers.

Sie werden von einem "Warrant Officer", 3 Sanitätsunteroffizieren und 4 Sanitätssoldaten unterstützt.

g) Der kriegsgefangene Militärzahnarzt im Lager in Hakodate ist von Zeit zu Zeit in Muroran stationiert.

In seiner Abwesenheit erfolgt die Behandlung durch Zivilzahnärzte in Muroran oder im Spital der Stahlwerke.

h) Die ärztliche und zahnärztliche Behandlung erfolgt kostenlos.

Einige Offiziere dieses Lagers haben jedoch eine zahnärztliche Spezialbehandlung erhalten und dafür bezahlt.

i) Das Durchschnittsgewicht der Gefangenen hat sich seit ihrer Ankunft im Lager von 57,67 auf 61,70 kg. erhöht.

Nach Aussage der gefangenen Ärzte hat sich der Gesundheitszustand der Gefangenen seit ihrer Ankunft in

- 8 -

Japan bedeutend gebessert, kann jedoch, für die britische Gruppe wenigstens, noch nicht als absolut zufriedenstellend bezeichnet werden. Nach dem Grund hierfür befragt, erklären die Aerzte, dass die Krankenpflege seit der Uebernahme des Kommandos des Lagers durch Oberstleutnant Emoto nichts zu wünschen übrig lasse; die Gefangenen seien jedoch in geschwächtem Zustand nach Japan gekommen und die verhältnismässig schwere Arbeit habe zur Folge, dass sie, wenn sie krank werden, wenig widerstandsfähig seien.

Der Kommandant des Lagers wandte ein, dass er die Gefangenen ja nur zur Arbeit beordere, nachdem sie von den Lagerärzten jeden Morgen inspiziert worden seien. Die gefangenen Aerzte bestätigten dies und fügten bei, dass tatsächlich nur diejenigen Gefangenen zur Arbeit geschickt würden, die sie als arbeitsfähig bezeichnen. Der Lagerkommandant und die Aerzte einigen sich dahin, dass sie in Zukunft in ihrer Auslese noch strenger sein werden. Sie wollen ferner die Gefangenen darauf aufmerksam machen, dass sie sich auch bei leichten Indispositionen zu melden haben, um Schwächung ihres Gesundheitszustandes und nachfolgende schwere Erkrankungen wenn möglich zu vermeiden. (Siehe auch Kapitel: Arbeit der Gefangenen)

Am Besuchstage befanden sich 27 Patienten im Lager, die an Beriberi, Colitis und Blasenerkrankungen leiden.

- 9 -

Auf die Frage des Delegierten nach den Beriberi-fällen antworten die gefangenen Aerzte, dass es sich um solche Patienten handle, die in Singapur und Java stark an Beriberi erkrankt seien, und die jetzt Rückfälle erlitten. Neue Beriberi-Fälle kämen nicht vor, da die Nahrung "well balanced" und reich an Gemüse sei.

j) Seit Eröffnung des Lagers sind 52 Gefangene gestorben, drei davon während der letzten 6 Monate.

k) Als Todesursache wird angegeben: durch Unterernährung hervorgerufene Erkrankungen (nur solche Gefangene, die mit solchen Krankheiten behaftet nach Japan kamen und während der ersten Monate nach ihrer Ankunft starben), Lungenentzündung und Tuberkulose.

VIII. Bekleidung.

a) bis c) Wie im Hauptlager.

d) Die Kriegsgefangenen bezeichnen die Versorgung mit Kleidern als zufriedenstellend.

IX. Persönliche Effekten, Geld und Sold.

a) Wie im Hauptlager.

b) Das von den Gefangenen mitgebrachte Geld wurde umgewechselt.

c) Diejenigen, die grössere Geldbeträge haben, deponieren sie auf Konten. Die Depots der Offiziere betragen Ende Juli dieses Jahres 3493,95 Yen, diejenigen der

- 10 -

Unteroffiziere und Soldaten 1060,82 Yen.

d) wie im Hauptlager.

X. Kantine.

a) In der Kantine sind Artikel des täglichen Gebrauchs, Biskuits, Fruchtseft, Tabak u.s.w. erhältlich.

Die Gefangenen können auch Bestellungen für Artikel aufgeben, die in der Kantine nicht erhältlich sind. Diese werden, soweit möglich, in der Stadt gekauft.

b) Die Preise in der Kantine liegen unter den Marktpreisen.

c) wie im Hauptlager.

XI. Gottesdienst.

Ein Teil der dem gemeinsamen Aufenthalt dienenden Baracke ist von den Gefangenen selbst als Kirche eingerichtet worden, in der jeden Sonntag protestantische und katholische Gottesdienste stattfinden.

Da sich im Lager kein Feldgeistlicher befindet, bitten die etwa 80 Katholiken darum, dass von Zeit zu Zeit von einem japanischen Priester die Messe gelesen wird.

Der Kommandant verspricht, sich deswegen mit seinem Vorgesetzten, Oberstleutnant Emoto, in Verbindung zu setzen.

XII. Freizeitgestaltung.

a) Auf einem nahe beim Lager gelegenen Sportplatz

- 11 -

können die Gefangenen am Sonntag und an 2 Wochentagen "Volley-ball", "Baseball" und Fussball spielen. Alle Gefangenen können einmal wöchentlich spazieren gehen.

b) Die Bücher wurden zum grössten Teil vom "Y.M.C.A." zur Verfügung gestellt. Die Bibliothek umfasst gegenwärtig 586 Bände

c) Gegenwärtig befindet sich ein Radio im Lager, doch soll ein zweiter demnächst installiert werden.

d) Wie im Hauptlager.

e) Wie im Hauptlager.

f) 2 Gramophone und einige Musikinstrumente stehen den Gefangenen zur Verfügung.

Sie können ferner in ihrer Freizeit Schach und Karten spielen.

XIII. Post.

a) Die Gefangenen können monatlich 2 Postkarten schreiben.

Aus diesem Lager sind nach Angabe des Kommandanten bisher 3074 Karten befördert worden.

b) Wie im Hauptlager.

c) Der Kommandant erklärt, dass die eintreffenden Briefe nach ihrer Ankunft im Lager sofort verteilt werden.

Bisher haben die Gefangenen total 8482 Briefe erhalten. Der mit der Postbesorgung beauftragte Kriegsgefangene erklärt, dass seit Mai dieses Jahres mehr als

- 12 -

2000 Briefe eintrafen und verteilt wurden.

- d) Es sind keine Postpakete eingetroffen.
- e) Wie im Hauptlager.

XIV. Arbeit.

a) Die meisten Gefangenen arbeiten für die Stahlwerke in Muroran. Ihre Arbeit besteht hauptsächlich im Laden und Ausladen von Gütern und Reparieren von Lokomotiven und Motorwagen. Der Lagerkommandant erklärt, dass die Arbeit nicht in Zusammenhang mit der Kriegsindustrie stehe.

Da der gefangene Lagerarzt aussagte, dass die Arbeit verhältnismässig schwer sei, ersuchte der Delegierte darum, mit Gefangenen, die am Besuchstage ausserhalb des Lagers arbeiteten, sprechen zu können. Es wurden sofort zwei Kriegsgefangene von ihrem Arbeitsplatz geholt; der eine hatte Innenarbeit in der Lokomotivreparaturwerkstätte, der andere Arbeit im Freien zu verrichten. Beide erklärten, dass ihnen die zugewiesene Arbeit zusage und nicht zu schwer sei. Sie seien froh, dass sie arbeiten können.

Während des Rundganges durch das Lager fragte der Delegierte ebenfalls mehrere Gefangene, die in einer Nachtschicht zu arbeiten haben, ob sie die Arbeit zu schwer fänden. Auch diese verneinten die Frage. Nach der Ernährung befragt, antworteten sie, dass das Essen genüge.

- 13 -

Als der Delegierte das Lager verliess, sollten die Gefangenen grade von ihren Arbeitsstätten zurückkehren. Er bat darum, diese Arbeitskommandos besuchen zu dürfen, was ihm gestattet wurde. Der Delegierte konnte die Werkstätten selbst zwar nicht besichtigen. Die Gefangenen, die ihre Arbeit wenige Minuten zuvor beendet hatten, waren jedoch auf dem Fabrikgelände angetreten und der Delegierte konnte Fragen an sie richten. Der Gesamteindruck war ein guter. Sie sahen weder krank noch unterernährt aus. Keiner beklagte sich über die Arbeit oder das Essen.

- b) Wie im Hauptlager.
- c) Wie im Hauptlager.
- d) Durchschnittlich arbeiten 90 % der Gefangenen.
- e) Wie im Hauptlager.
- f) Wie im Hauptlager.
- g) Wie im Hauptlager.
- h) Wie im Hauptlager.

IV. Disziplin.

- a) Wie im Hauptlager.
- b) Es haben keine Fluchtversuche stattgefunden.
- c) Kein Gefangener ist in diesem Lager gerichtlich verfolgt worden.
- d) Es finden täglich zwei Appelle statt, am Morgen um 5^h 40 und Abends um 8^h; Lichterlöschen um 9^h für die Soldaten und um 10^h für die Offiziere.

- 14 -

XVI. Liebesgabensendungen.

a) In diesem Lager sind insgesamt 11 Sendungen von der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes und mehr als 10 Sendungen von "Y.M.C.A." eingetroffen.

b) Von den Lebensmittelpaketen des Roten Kreuzes sind je 4 Pakete für 5 Mann verteilt worden. Der Verteilungsplan ist von den kriegsgefangenen Offizieren selbst aufgestellt worden.

XVII. Klagen.

Wie im Hauptlager.

XVIII. Weitere Einzelheiten.

a) Der Delegierte wurde um 1/2 2 Uhr vom stellvertretenden Kommandanten ins Lager begleitet.

Die Besprechung mit dem Lagerkommandanten dauerte zwei Stunden.

Anschliessend konnte sich der Delegierte etwa 1 1/2 Stunden mit den Vertretern der Gefangenen unterhalten.

Nach der Besichtigung des Lagers, die eine halbe Stunde dauerte, konnte der Delegierte im Fabrikgelände der Stahlwerke noch etwa eine halbe Stunde mit den von ihren Arbeitsplätzen zurückkehrenden Gefangenen sprechen.

Der Besuch des Lagers dauerte vier Stunden.

b) Es waren folgende Offiziere anwesend: Hauptmann

- 15 -

Takata als Vertreter des Kriegsministeriums, der Lagerkommandant, Leutnant Hirate, der Vertreter des Kommandanten der Lagergruppe Hokkaido, Leutnant Nagamura und der Übersetzer Toyama.

c) Die Erklärungen des Kommandanten sowie seine Antworten auf die Fragen des Delegierten waren erschöpfend.

d) Wie im Hauptlager.

e) Der Delegierte konnte sich mit 10 Vertretern der Gefangenen gänzlich zwanglos und zeitlich unbegrenzt unterhalten. Er empfing je zwei Gefangene und unterhielt sich mit ihnen in Anwesenheit des Kommandanten und Hauptmann Takatas. Der Delegierte und die Kriegsgefangenen wurden in ihrem Gespräch nie unterbrochen. Keine Fragen oder Antworten wurden beanstandet.

Auch im Lager von Muroran gaben die Vertreter der Gefangenen dem Delegierten Namen und Adresse ihres nächsten Angehörigen mit der Bitte, diesen durch ihre Regierungen ihre Grüße zu übermitteln und ihnen mitteilen zu lassen, dass sie sich wohlauf befinden. Der Kommandant der Lagergruppe Hokkaido hatte sich hiermit einverstanden erklärt.

f) Die Unterredung erfolgte mit den folgenden Vertretern der Gefangenen:

1) Major F.J. Murray, R.A.M.C., britisch. Adresse

- 10 -

seines Vaters: Charles Murray, Beechwood, 95 Cliftonville Road, Belfast, Ireland.

2) First Lieutenant Maxwell Andler, U.S.A. Adresse seiner Mutter: Mrs. J.B. Rozen, 75 Park St., Brookline, Mass., U.S.A.

3) Lieutenant Morris Wymd, britisch. Adresse seiner Mutter: Mrs. Anne Wymd, 23 Dalhousie Terrace, Edinburgh, Scotland.

4) Staff Sergeant Robert E. Matuozzi, U.S.A. Adresse seiner Mutter: Mrs. R.P. Matuozzi, 742 Union St., Brooklyn, N.Y., U.S.A.

5) First Sergeant Lyle W. Stevens, U.S.A. Adresse seiner Mutter: Mrs. Lucy A. Stevens, Potosi Hotel, Potosi, Missouri, U.S.A.

6) Flight Sergeant Eric Victor Crozier, britisch. Adresse seiner Frau: Mrs. Lois Crozier, 15 Falkland Road, Wallasey, Cheshire, England.

7) Sergeant Walter MacArthur Adam, britisch. Adresse seines Vaters: Mr. W.M. Adam, 13 Woodhall Terrace, Port-Glasgow, Renfrewshire, Scotland.

8) Corporal Arthur G. Sparling, britisch. Adresse seiner Frau: Mrs. E. Sparling, 143 Mile End Rd., Colchester, Essex, England.

9) Corporal William Hall, britisch. Adresse seines Vaters: Mr. Hall, 109 Beaumont St., Beswick, Manchester,

- 17 -

Lancashire, England.

10) Private J.M. Warnes, britisch. Adresse seines
Vaters: W.H. Warnes, 42 Park Range, Victoria Park, Man-
chester 14, England.

Tokio, den 13. September 1944.

SPD

UNRESTRICTED

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

SPECIAL PROJECTS
DIVISION *file*
MAR 20 1946
DEPARTMENT OF STATE

No. 13515

DC/R

Via Airmail Pouch

AMERICAN LEGATION

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report No. 1
on Kawasaki prisoner of war
camp.

RECEIVED
DEPARTMENT OF STATE

1946 MAR 16 PM 2 18

DC/R
RECORDS BRANCH

711.94114A IR/2-2846

OFFICE OF EUROPEAN AFFAIRS
DISTRIBUTION OFFICE
MAR 19 1946
DEPARTMENT OF STATE

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 9145 of September 5, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on July 10, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Kawasaki (No. 2).

There is now enclosed, for the Department's records, a copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document in single copy under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

711.94114A IR/2-2846

*Enc att
mm*

Enclosure:

- ✓ copy of report of visit at Kawasaki pow camp - with original of despatch only.

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

[Handwritten signature]
MAR 21 1946

*711.94114A IR/2-2846
CS/VJ
[Handwritten initials]*

Bericht über den Besuch des "Tokio P.O.W. Camp,
No.2 Sub-camp" in Kawasaki am 10. Juli 1944.

A. Angaben gemäss Fragebogen der Abteilung für fremde
Interessen.

I. Allgemeine Beschreibung des Lagers.

Adresse: Tokio P.O.W. Camp, No.2 Sub-camp, Kawasaki,
Kanagawa Prefecture.

Kommandant: Leutnant Seitaro Washimi.

Das Lager gehört zur Gruppe der Tokio-Lager und besteht seit dem 12. November 1942. Es liegt in einem der Firma Mitsui gehörenden Areal, mitten im Industriegebiet von Kawasaki und, soweit der Unterzeichnete aus verschiedenen Aussagerungen schliessen konnte, in der Nähe von Hafenanlagen. Das Hauptgebäude beherbergte früher Büroräume der Mitsui Schiffahrtsgesellschaft, die jetzt unmittelbar neben dem Lager in einem neukonstruierten Gebäude untergebracht sind.

II. Fassungsvermögen und Belegungsstärke des Lagers.

In dem Lager können nach Angabe des Kommandanten bis zu 350 Gefangene untergebracht werden.

Gegenwärtig befinden sich folgende Gefangene,

- 2 -

nach Nationalität und Rang ausgeschieden, im Lager:

	<u>Offiziere</u>	<u>Unteroffiziere</u>	<u>Soldaten</u>	<u>Total</u>
U.S.A.	2	46	61	109
Grossbritannien	2	1	--	3
Niederlande	<u>2</u>	<u>35</u>	<u>92</u>	<u>129</u>
Total	6	82	153	241.

Nach Angaben des Lagerkommandanten sind alle Namen der Kriegsgefangenen dieses Lagers der Gesandtschaft und der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes bekannt gegeben worden.

III. Einrichtung des Lagers.

Das Lager bedeckt eine Fläche von 1900 m², die bebaute Fläche beträgt 900 m².

Die Schlafräume der Gefangenen, das Krankenzimmer und das Konsultationszimmer, sowie die Kantine befinden sich in einem zweistöckigen Gebäude, das einen eher festen, aber etwas verwahrlosten Eindruck macht. Küche, Bad und Toiletten befinden sich in separaten Holzbaracken. Auch ein langer, holzgedeckter Waschstand befindet sich ausserhalb des Hauses.

Im Hauptgebäude befinden sich im Parterre und im ersten Stock, durch einen Mittelgang voneinander getrennt, je zwei Schlafsäle für die Gefangenen. Die Schlafstellen liegen übereinander, und zwar auf zwei Holzböden,

- 3 -

etwa 30 cm bzw. etwa 2 m über dem Fussboden. Ein kleineres Zimmer bietet den 6 im Lager anwesenden Offizieren Raum.

Die Beleuchtung der Schlafräume mit künstlichem Licht ist genügend. Die Beleuchtung durch Tageslicht und die Ventilation der Aufenthaltsräume auf der einen Seite des Lagers wird dadurch beeinträchtigt, dass sich vor den Fenstern bis zu etwa 2/3 der Höhe Holzwände befinden. Der Unterzeichnete beanstandete dies und die Lagerbehörden versprachen, die Holzwände mindestens bis zur halben Höhe der Fenster herabzusetzen. Die Wände sind angeblich nötig, um den Angestellten in dem unmittelbar neben dem Lager befindlichen Bureauegebäude den Einblick zu verwehren.

Die Aufenthaltsräume waren im Winter durch Kohlenöfen nur wenig geheizt.

Für die Feuerbekämpfung ist durch Anlage von Wassertanks u.s.w. gesorgt.

Die Gefangenen schlafen auf Tatami (japanischen Strohmatte). Jeder Gefangene hat 5 Wolldecken, ein Leintuch, ein Kopfkissen mit Bezug.

IV. Wasch- und Badegelegenheiten.

Ein etwa 8 Meter langer, doppelseitiger, holzgedeckter Waschstand im Freien dürfte den Anforderungen entsprechen.

Eine Baracke enthält zwei grosse japanische

- 4 -

Bäder. Die Gefangenen können täglich baden.

Sie erhalten monatlich ein Stück Seife von den Militärbehörden oder von der Firma, bei der sie arbeiten.

V. Toiletten.

Urinoirs und Closets befinden sich in einer besonderen Baracke. Sie dürften genügen.

VI. Essen und Kochen.

Die Rationen sind diejenigen der japanischen Truppen. Die Reglemente sehen folgende Quantitäten pro Tag und pro Person vor:

Unpolierter Reis	135 gr.
Gerste	240 "
Mais	240 "
Soyabohnen	90 "
Fleisch	50 "
Fisch	70 "
Gemüse	650 "
Mehl	30 "
Bohnenpaste (Miso)	75 "
Zucker	20 "
Fette und Oel	20 "
Salz	8 "
Shoyu	60 cm ³

Brot wurde diesem Lager bisher nur etwa 2 bis 3 mal monatlich zugeteilt. Demnächst sollen jedoch nötige

- 5 -

Einrichtungen erstellt werden, um Brot im Lager selbst backen zu können.

Der Nährwert der täglich verabreichten Nahrung soll 3500 - 3600 Kalorien betragen.

Die Vertrauensleute der Gefangenen sagen aus, dass das Essen, unter Berücksichtigung der allgemeinen Ernährungslage Japans, als genügend bezeichnet werden kann. Der gefangene Lagerarzt bestätigt dies. Die Gefangenen hätten anfangs einige Schwierigkeiten gehabt, sich an die japanische Kost zu gewöhnen, doch sei dies jetzt überwunden.

Die Gefangenen erhalten zusätzliche Nahrungsmittel von der Firma, auf deren Grund sich das Lager befindet.

Die Küche ist genügend gut eingerichtet. Sie ist sauber. Das Küchenpersonal besteht aus zwei Japanern und sieben Kriegsgefangenen.

Trinkwasser wird von der allgemeinen Wasserversorgung der Stadt Kawasaki bezogen.

Die gefangenen Soldaten und Unteroffiziere erhalten den Reglementen entsprechend pro Tag 5 Zigaretten. 3 bis 4 weitere Zigaretten täglich erhalten sie von der japanischen Firma. Den Offizieren werden 10 Zigaretten täglich gegeben.

VII. Medizinische Betreuung.

Im Hauptgebäude des Lagers befindet sich ein ärztliches Konsultationszimmer und ein Krankenzimmer, das etwa 15 Patienten Platz bietet. Der Konsultationsraum ist für die Behandlung leichter Fälle genügend ausgerüstet. Der gefangene Lagerarzt weist jedoch darauf hin, dass für Unfälle und schwerere Erkrankungen Medizinen, insbesondere schmerzstillende Mittel, Gipsverbände, u.s.w. fehlen, die für die erste Hilfe nötig wären.

Alle schwer Erkrankten werden in das Kriegsgefangenenhospital in Shinagawa, Tokyo, überführt.

Ein japanischer Arzt kommt zur regelmässigen Untersuchung mindestens zweimal wöchentlich ins Lager. Die regelmässige Krankenpflege liegt jedoch in den Händen des gefangenen Militärarztes.

Nach Angabe der Lagerbehörden und des gefangenen Arztes war der Gesundheitszustand ein schlechter als die Gefangenen im Lager ankamen. Er hat sich seither jedoch bedeutend gebessert. Am Besuchstage waren 10 Patienten im Krankenzimmer.

Zur zahnärztlichen Behandlung können sich die Gefangenen ebenfalls in das Kriegsgefangenenhospital in Shinagawa begeben, wo drei gefangene Zahnärzte arbeiten.

Die ärztliche und zahnärztliche Behandlung

- 7 -

erfolgt kostenlos. Auch Prothesen aller Art werden kostenlos geliefert.

Seit der Ankunft der Gefangenen im Lager sind 24 Gefangene gestorben. Als Todesursache wird von den Lagerbehörden selbst für die meisten Fälle Unterernährung angegeben. Seit Juli letzten Jahres starben 12 Gefangene. 11 davon waren Holländer, die erst kurz zuvor im Lager eingetroffen waren. Von den seit Eröffnung des Lagers im November 1942 dort Internierten ist in der gleichen Zeit, also im Laufe des letzten Jahres, nur ein Gefangener, ein Amerikaner, an Lungenentzündung gestorben.

VIII. Bekleidung.

Alle Gefangenen erhielten, soweit nötig, Ober- und Unterkleider, sowie Schuhe. Auch Arbeitskleider wurden ihnen geliefert.

Die Offiziere können zu den reglementarisch festgesetzten Preisen im Bedarfsfalle Bekleidungsstücke kaufen.

Ein Kriegsgefangener, von Beruf Schneider, und ein Schuhmacher sorgen für die nötigen Reparaturen.

Die Gefangenen bestätigen, dass sie Kleider erhalten haben. Sie sagen, dass diese im allgemeinen genügen, dass es ihnen jedoch angenehm wäre, im Winter etwas mehr warme Kleidung zu erhalten.

- 8 -

IX. Persönliche Effekten, Geld und Sold.

Die Gefangenen bestätigen, dass sie im Besitze ihrer persönlichen Effekten geblieben sind.

Das Geld, das sie, als sie nach Japan kamen, auf sich trugen, wurde ihnen in Yen umgewechselt und ausgehändigt oder ihren Konten gutgeschrieben.

Die Gefangenen können folgende Beträge in bar auf sich tragen: Offiziere bis 50 Yen, Unteroffiziere bis 20 Yen, Soldaten bis 10 Yen. Alle übrigen Beträge werden ihren Sparkonten gutgeschrieben.

Offiziere erhalten den gleichen Sold wie japanische Offiziere. Für das Essen, das sie im Lager erhalten, wird ihnen ein bescheidener Betrag abgezogen.

X. Kantine.

In der Kantine sind folgende Artikel erhältlich: Tee, Fruchtkonserven, Gewürze, Saucen, Toilettenartikel, Tabak, u.s.w. Diese Artikel werden zu Preisen, die unter denjenigen des Marktes liegen, verkauft. Artikel des täglichen Gebrauches werden in regelmässigen Abständen gratis abgegeben.

Die in der Kantine erzielten Gewinne werden zu Gunsten der Gefangenen verwendet, insbesondere zur Anschaffung von Büchern, Sportartikeln, u.s.w.

- 9 -

XI. Gottesdienst.

Im Lager wurde bisher erst ein Gottesdienst zu Weihnachten, einer zu Ostern und ein dritter vor einem Monat abgehalten. Der Lagerkommandant erklärt jedoch, dass von jetzt ab monatlich ein Gottesdienst stattfinden wird.

XII. Freizeitgestaltung.

Im Lager selbst ist verhältnismässig wenig Platz für Sport im Freien. Die Gefangenen besitzen jedoch Sportgeräte aller Art, die sie vor allem vom Y.M.C.A. erhielten.

Auch Bücher erhielt das Lager vom Y.M.C.A.

Ein Radio befindet sich im Lager.

Eine Filmvorführung wird zum ersten Mal am 18.

d. Mts stattfinden.

XIII. Post.

Die Gefangenen können, ohne Rücksicht auf ihren Grad, alle vier Monate einen Brief und eine Postkarte schreiben.

Alle Gefangenen konnten ihre Angehörigen von ihrer Ankunft im Lager verständigen.

Fast alle Gefangenen erhielten, nach Aussage der Vertrauensleute, Briefe und auch individuelle Postpakete aus der Heimat. Die letzten Briefe, die sie erhielten, benötigten im Durchschnitt nur drei Monate, seit

- 10 -

sie in Amerika abgesandt wurden.

XIV. Arbeit.

Die gefangenen Unteroffiziere und Soldaten werden vor allem mit Transportarbeiten (Laden und Ausladen) beschäftigt. Ein Teil der Gefangenen arbeitet für die Firma "Mitsui", ein anderer Teil auf anderen Arbeitsstellen. Unteroffiziere verrichten im allgemeinen die gleiche Arbeit wie die Soldaten. In seltenen Fällen werden sie lediglich zur Ueberwachung verwendet. Offiziere werden zu keinen Arbeiten herangezogen.

Durchschnittlich arbeiten 85 bis 90% der Belegschaft des Lagers. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden.

Die Vertrauensleute der Gefangenen würden es begrüßen, wenn in regelmässigen Abständen ein arbeitsfreier Tag eingeschaltet würde. Der Kommandant weist darauf hin, dass alle Gefangenen hin und wieder frei haben. Dies wird nicht bestritten, doch besteht offenbar kein regelmässiger Ruhetag wie in anderen Lagern, die bis jetzt besucht worden sind.

Der Kommandant des Lagers bestimmt, nach Konsultierung des gefangenen Militärarztes, wer zur Arbeit herangezogen wird.

Die Gefangenen erhalten die reglementarisch festgesetzte Entschädigung, d.h. "Warrant Officers" 25 Sen, N.C. Officers 15 Sen, "Privates" 10 Sen täglich.

- '11 -

Dazu kommen gewisse Zuschläge für gute Arbeit.

XV. Disziplin.

Die Vertrauensleute der Gefangenen beklagten sich darüber, dass sie die Disziplinarstrafen zu hart fänden, und dass die Strafe meistens verhängt werde, bevor noch der Tatbestand abgeklärt sei, also bevor eine Untersuchung durchgeführt wird. Der als Vertreter des Kriegsministeriums anwesende Hauptmann Takata, forderte den Unterzeichneten auf, weitere Fragen an die Vertrauensleute zu richten, die geeignet seien Einzelheiten zutage zu fördern.

Ein gefangener Offizier schilderte daraufhin folgenden Vorfall: Ein Gefangener habe sich an den wachhabenden japanischen Soldaten gewandt und ihm seine durchlöchernte Mütze gezeigt, mit der Bemerkung, dass diese durch das Waschen derart zerrissen sei. Der Japaner habe dies als unmöglich bezeichnet und behauptet, der Gefangene habe die Mütze in eine chemische Flüssigkeit getaucht oder fallen lassen, wodurch sie verdorben worden sei. Deswegen, und weil der Gefangene angeblich gelogen habe, sei er am Abend nach der Arbeit ins Gesicht geschlagen worden. Am nächsten Tag sei die gleiche Strafe vollzogen worden. Schlimmer noch als die Bestrafung an sich sei es, dass der Gefangene nie wisse, wann sie vollzogen werde und wann

- 12 -

sie beendet sei.

Der Unterzeichnete machte die anwesenden japanischen Offiziere auf die Schwere des Vorfalles und die Ungehörigkeit derartiger Disziplinarstrafen aufmerksam und ersuchte sie, sich dazu zu äussern. Der anwesende Vertreter des Kriegsministeriums bestätigte unverzüglich, dass derartige Strafen auch nach dem japanischen Reglement unzulässig seien. Er ordnete, da der Lagerkommandant von dem Vorfall keine Kenntnis haben wollte, eine sofortige Untersuchung an. Der Lagerkommandant wurde in Anwesenheit des Unterzeichneten zurechtgewiesen.

Fluchtversuche sind nicht vorgekommen.

Gerichtliche Untersuchungen gegen Gefangene wurden nicht eingeleitet.

Zwei Appelle finden täglich statt.

XVI. Liebesgabenpakete.

Das Lager erhielt Liebesgabenpakete von der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes. Auf drei Gefangene entfielen etwa zwei Pakete. Die Vertrauensleute bestätigen, dass bei der Verteilung ordnungsgemäss verfahren wurde.

- 13 -

XVII. Klagen.

Die Klagen der Vertrauensleute sind bei der Behandlung der einzelnen Fragen erwähnt worden. Weitere Klagen sind nicht vorgebracht worden.

B. Weitere Angaben.

Der Besuch des Lagers dauerte etwa vier Stunden. Der Delegierte wurde vom Vertreter des Kriegsgefangenen- Informationsbureau des Kriegsministeriums, Hauptmann Takata, begleitet. Er wurde, bei seiner Ankunft im Lager, von einem Vertreter des Kommandanten der Lagergruppe Tokio, Hauptmann Ichimura, und dem Kommandanten des Unterlagers, Leutnant Washimi, empfangen. Diese Offiziere waren während der Dauer des Besuches anwesend und gaben auf alle Fragen bereitwillig und erschöpfend Auskunft.

Die Besichtigung des Lagers war eingehend. Beim Rundgang konnte der Delegierte Fragen an die Gefangenen richten.

Die Besprechung mit den Vertrauensleuten des Lagers dauerte etwa eine Stunde. Der Delegierte hatte vorher die Fragen, die er mit den Gefangenen zu besprechen wünschte, den anwesenden Offizieren vorgelegt. Keine

- 14 -

der Fragen wurde beanstandet. Die Unterhaltung mit den Vertrauensleuten war zwanglos und wurde nie unterbrochen, auch dann nicht, als die Gefangenen ihre Klagen betreffend die Verhängung von Disziplinarstrafen vorbrachten. Der Delegierte wurde im Gegenteil bei dieser Gelegenheit aufgefordert, seine Fragen zu erweitern.

Die Besprechung erfolgte mit den folgenden Vertrauensleuten der Gefangenen: Flight-Lieutenant Sidney E. Catt, British; Lieutenant Jack William Schwartz, U.S.A.; Surgeon Lieutenant A.P. Curtin, British, vom Schiff SS "Nankin".

Tokio, den 14. Juli 1944.

E. Barnack

UNRESTRICTED

No. 13515

Via Airmail Pouch

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report No. 1
on Kawasaki prisoner of war
camp.

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 9145 of September 5, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on July 10, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Kawasaki (No. 2).

There is now enclosed, for the Department's records, a copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document in single copy under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

Enclosure:

copy of report of visit at
Kawasaki pow camp - with
original of despatch only.

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

of the
original mak

UNRESTRICTED

No. 13515

Via Airmail Pouch

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report No. 1
on Kawasaki prisoner of war
camp.

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 9145 of September 5, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on July 10, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Kawasaki (No. 2).

There is now enclosed, for the Department's records, a copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document in single copy under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

Enclosure:

copy of report of visit at
Kawasaki pow camp - with
original of despatch only.

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

original *mak*

UNRESTRICTED

No. 13515

Via Airmail Pouch

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report No. 1
on Kawasaki prisoner of war
camp.

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 9145 of September 5, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on July 10, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Kawasaki (No. 2).

There is now enclosed, for the Department's records, a copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document in single copy under cover of a note dated February-22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

Enclosure:

copy of report of visit at
Kawasaki pow camp - with
original of despatch only.

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

original
mak

UNRESTRICTED

THE FOREIGN SERVICE
OF THE
UNITED STATES OF AMERICA

SPECIAL PROJECTS
DIVISION
MAR 19 1946
DEPARTMENT OF STATE

SFD
D/R

No. 13513

Via Airmail Pouch

AMERICAN LEGATION

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report on
prisoner of war camp at Niigata.

RECEIVED
DEPARTMENT OF STATE

1946 MAR 16 PM 2 18

DC/K
RECORDS BRANCH

711.94114a IR/2-2846

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 8501 of June 16, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on May 9, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Niigata, Japan.

There is now enclosed, for the Department's records, a photostatic copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

711.94114a IR/2-2846

ENCLOSURE
1946

Enclosure:

✓ photostatic copy of report No. 1 -
pow camp of Niigata - with
original of despatch only.

MAR 21 1946

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

Anal.	J. Hadraba
Rev.	12/4
Cat.	B.R.T.
Dist.	

711.94114a IR/2-2846
8/28

Bericht über den Besuch des Kriegsgefangenenlagers in Niigata, am 9. Mai 1944.

A) Angaben gemäss Fragebogen der Abteilung für fremde Interessen D.1237 vom 26. März 1940.

a) Lagerbezeichnung: "Tokyo No.5 Sub-camp Niigata".

b) Kommandant: Das Lager gehört zur Gruppe der Tokyo Kriegsgefangenenlager, deren Kommandant Oberst Kaname Sakaba ist. Sein Stellvertreter, Major Shohei Hamada, war anlässlich des Besuches des Lagers in Niigata anwesend. Der Kommandant des "Niigata Sub-camp" ist Leutnant Fujio Nemoto.

c) Vertrauensleute:

<u>Rang</u>	<u>Name</u>	<u>Nationalität</u>
Major (Arzt)	Stewart	Grossbritannien
Captain	Parker	U.S.A.
Private	Shane	Kanada
Private	Haves	Kanada
Private	Rance	Grossbritannien

d) Fassungsvermögen des Lagers: 600.

e) Belegungsstärke am Tage der Besichtigung: 356.

Diese verteilen sich nach Nationalität, Waffengattung und Rang wie folgt:

	<u>Canada</u>	<u>Holland</u>	<u>U.S.A.</u>	<u>British</u>	<u>Total</u>
<u>Army</u>					
Officer			3	1	4
Warrant Officer			1		1
N.C.O.	13		73		86
Private	112		137	1	250

- 2 -

	<u>Canada</u>	<u>Holland</u>	<u>U.S.A.</u>	<u>British</u>	<u>Total</u>
<u>Navy</u>					
Officer			1		1
Warrant Officer					
N.C.O.		6			6
Private		6			6
Non-Combatants		2			2
	125	14	215	2	<u>356</u>

Das Lager wurde am 20. August 1943 eröffnet.
Die erste Gruppe der Gefangenen traf am 2. September von Hongkong ein, die zweite Gruppe am 8. Oktober von den Philippinen.

1) Das Lager befindet sich am Stadtrand von Niigata, in unmittelbarer Nähe des Meeres, in den Dünen. Da es genügend weit vom Hafen und von den industriellen Anlagen der Stadt entfernt ist, kann es als ausserhalb des Gefahrenbereiches gelegen betrachtet werden.

Das Lager befindet sich in gesunder Gegend. Das Klima Niigata's und Umgebung ist im Sommer angenehm, im Winter sehr kalt. Starke Schneefälle sind häufig.

Das Lagerareal bedeckt eine Fläche von 8580 m². Es ist von einem Bretterzaun umgeben.

2) Die Gefangenen arbeiten im Hafen und in den Fabriken Niigata's. Vorläufig können wohl auch die Arbeitsplätze nicht als im Gefahrenbereich gelegen bezeichnet werden.

3) Das Lager ist zur Aufnahme der Gefangenen neu errichtet worden. Unterkunftsräume, Krankenzimmer, Küche,

- 3 -

Bäder, u.s.w. befinden sich in einstöckigen Holzbaracken. Die Baracken, die zur Unterkunft der Gefangenen dienen, also ausgenommen Küche, Bad, Krankenzimmer, Lagerräume, u.s.w., bedecken eine Fläche von 1449 m². Die Mannschaftsbaracken sind wie folgt eingerichtet: In einem breiten Mittelgang stehen Tische und Bänke, sowie 4 Kohlenöfen. Zu beiden Seiten des Ganges befinden sich die Schlafstellen, und zwar je eine untere Reihe auf einem etwa 40 cm erhöhten Holzboden und eine obere Reihe auf einem etwa 2 m hohen Holzboden. Am Ende einer Baracke befindet sich ein kleineres Zimmer, in dem die gefangenen Offiziere wohnen.

In der Neujahrsnacht sind in einem schweren Sturm eine Mannschaftsbaracke und eine Verwaltungsbaracke eingestürzt. Die Lagerbehörden erklären hierzu, dass die Baracken wahrscheinlich zu viel Fenster gehabt hätten, was der Stabilität des Aussengerüstes geschadet hätte. Seit-her sind, wie sich der Delegierte überzeugen konnte, alle Baracken wesentlich verstärkt worden. Die Fenster sind dadurch verkleinert worden. Zahlreiche neu angebrachte Stütz-pfeiler im Innern und ausserhalb der Baracken dürften ins-künftig genügend Sicherheit bieten.

4) Tages- und elektrisches Licht genügen. Trotz der verkleinerten Fenster sind die Räume hell genug.

Die Heizung erfolgt durch eiserne Öfen. In jeder Mannschaftsbaracke befinden sich 4 solcher Öfen. Um die Räume besser zu erwärmen, sollen bis zum nächsten Winter alle Wände mit Papier und Gips überzogen und dadurch wesentlich verstärkt werden. Mit diesen Arbeiten ist bereits be-gonnen worden.

- 4 -

5) Die Gefangenen schlafen auf japanischen Strohmatten (Tatami). Jeder Gefangene hat 6 Wolldecken, 1 Leintuch, 1 Kissen mit Ueberzug. Kranke erhalten besonderes Bettzeug. Jeder erhält alle 4 Monate ein Handtuch.

6) Die Genfer Konvention von 1929 ist nicht angeschlagen. Der Kommandant erklärt, dass er die Gefangenen nach den internationalen Verträgen, nach den Bestimmungen der japanischen Reglemente und nach den Grundsätzen der Menschlichkeit behandle.

7) Die Gefangenen sind im Besitze ihrer persönlichen Effekten, insbesondere der Uniform und Kleidungsstücke, geblieben. Wertsachen, wie z.B. Ringe, sind ihnen zum Teil in Gegenwart eines gefangenen Offiziers abgenommen worden. Für diese Wertsachen wurde eine Kollektivquittung ausgestellt und einem gefangenen Offizier übergeben. Der stellvertretende Kommandant der Tokyo Lager ordnet jedoch im Beisein des Delegierten an, dass den Gefangenen diese Wertsachen zurückgegeben oder, wenn sie dies nicht wünschen, individuelle Quittungen dafür ausgestellt werden.

8) Als die Gefangenen eintrafen, waren die meisten von ihnen im Besitze von sogenannten "Military yen", die ihnen abgenommen wurden, da sie in Japan nicht verwendet werden können. Alle abgenommenen Beträge sind verbucht worden. Es wird gegenwärtig geprüft, wie diese "Military yen" umgewechselt und den Gefangenen gutgeschrieben werden können. Einige Gefangene, die wegen Krankheit bisher noch kein Geld durch Arbeit verdienen konnten, haben für Anschaffungen in der Kantine über die ihnen gutgeschriebenen "Mili-

- 5 -

tary yen" bereits verfügen können.

9) Alle Gefangenen haben seit ihrer Ankunft im Lager ihren Angehörigen einmal schreiben können.

10) Die Gefangenen, ohne Rücksicht auf ihren Rang, können alle 4 Monate einen Brief und eine Postkarte absenden.

11) Es liegen keine Klagen vor, dass Pakete verloren gegangen sind oder beraubt wurden.

12) Jeder Gefangene hat seit der Verbringung in dieses Lager ein Paket von der Delegation des Internationalen Roten Kreuzes erhalten.

Dreimal sind andere Sendungen enthaltend Kleider und Schuhe vom Roten Kreuz eingetroffen.

13) Jeder Gefangene hat eines der genannten Liebesgabenpakete erhalten.

14) Die Vertrauensleute erklären, dass sie zuletzt Briefe erhalten hätten, die zwischen Mai und Juli 1943 abgesandt wurden.

15) Nicht nur die Vertrauensleute, sondern jeder Gefangene kann sich jederzeit mit seinen Anliegen an die Lagerbehörden wenden.

Da die Gesandtschaft aus diesem Lager bisher keine schriftlichen Anfragen oder Mitteilungen erhalten hat, wurden die Vertrauensleute mit Zustimmung des Kommandanten vom Delegierten darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich schriftlich mit ihren Anliegen an die Vertretung der Schutzmacht wenden können.

16) Unter den Gefangenen befinden sich ein Militärarzt und ein Militärzahnarzt, jedoch keine Feldgeistlichen.

- 6 -

17/1819) Die Hauptnahrungsmittel der Gefangenen sind die der japanischen Truppen. Von diesen erhalten sie pro Tag folgende Quantitäten in Gramm:

	<u>Unteroffiziere und Soldaten</u>	<u>Offiziere</u>	<u>Kranke</u>
unpolierter Reis	150	130	120
Gerste	250	200	180
Mais	250	200	180
Hirse	<u>136</u>	<u>110</u>	<u>90</u>
total	786	640	570

Die Gefangenen erhalten ferner, wenn immer möglich, pro Mahlzeit 300 gr. Brot, Kranke 250 gr.

Neben diesen Hauptnahrungsmitteln wird Fleisch, Fisch und besonders Gemüse gegeben.

Die Lagerbehörden weisen darauf hin, dass es, da die Gefangenen zu Anfang des Winters ankamen, zunächst schwer war, die nötigen Rationen zu beschaffen. Auch seien die Gefangenen an die Kost nicht gewöhnt gewesen und viele hätten an Verdauungsstörungen oder schwere Erkrankung der Verdauungsorgane gelitten. Die Verpflegung sei aber im Laufe der letzten Monate wesentlich verbessert worden.

Die Vertrauensleute, die in Gegenwart der Lagerbehörden befragt wurden, sagen aus, dass sich das Essen seit ihrer Ankunft im Lager sehr verbessert hätte. Der gefangene Militärarzt erklärt, dass es zunächst ungenügend war, dass es jetzt aber quantitativ und qualitativ als genügend bezeichnet werden könne.

Am Besuchstage erhielten die Gefangenen zum Mittagessen Bohnen, Gemüse und Nieren, zusammen gekocht, ferner

- 7 -

Brot.

Ein Muster jedes Essens wird während mindestens 24 Stunden unter Verschluss aufbewahrt, damit es ärztlich untersucht werden kann, falls sich Vergiftungs- oder sonstige Erkrankungserscheinungen, die auf das Essen zurückgeführt werden können, zeigen.

20) Die KÜcheneinrichtung ist gut und sauber. Alle Hilfsmittel, auch zur Zubereitung von Zusatznahrungsmitteln, sind vorhanden.

Die Küche wird von einem guten japanischen Koch geleitet, der von Tokyo abkommandiert wurde, um die Verpflegung zu verbessern und um besonders für die Krankennahrung besorgt zu sein.

Das übrige Küchenpersonal rekrutiert sich aus den Kriegsgefangenen selbst.

Dem Küchenpersonal werden die Lebensmittel für je 4 Tage zugeteilt, so dass es über die Verteilung auf die einzelnen Mahlzeiten und die Zubereitung selbst befinden kann.

21) Nach den Reglementen sollen die Kriegsgefangenen täglich folgende Zigaretten erhalten: Offiziere 5, Unteroffiziere und Soldaten 4 Stück.

Als die Vertrauensleute hierüber befragt wurden, erklärten sie jedoch, dass sie seit ihrer Internierung keine Zigaretten, sondern nur 5 Pakete Tabak erhalten hätten. Der stellvertretende Kommandant der Tokyo Lagergruppe zeigte sich hierüber betroffen und ordnete unverzüglich eine Untersuchung an. Es wurde ihm, noch im Beisein des Delegierten, gemeldet, dass der Fehler beim staatlichen Tabakmonopolbureau in Niigata liege. Er erklärte, dass er für Abhilfe sorgen

- 8 -

werde.

22) Es sind keine Kollektivstrafen hinsichtlich der Ernährung vorgekommen.

23) Eine Kantine ist eingerichtet. Artikel des täglichen Gebrauches werden in regelmässigen Abständen gratis abgegeben. Andere Artikel, wie Früchte, Gewürze, Saucen, Biscuits, Toilettenartikel, u.s.w. werden zu Preisen, die unter denjenigen des Marktes liegen, in der Kantine verkauft.

24) Die in der Kantine erzielten Ueberschüsse kommen den Gefangenen zugute. Sie werden insbesondere für die Anschaffung von Sportgeräten verwendet.

25) Die Unteroffiziere und Soldaten sind mit Unter- und Oberkleidung, sowie mit Mänteln versehen worden. Die Vertrauensleute erklären, dass sie im Lager genug hätten, dass aber die Arbeitshosen schlecht zu werden beginnen. Die Lagerbehörden versprechen, dafür besorgt zu sein, dass die Gefangenen, wo dies nötig ist, mit neuen Arbeitskleidern versehen werden.

26) Die Offiziere können, wenn nötig, Kleidung zu den in den japanischen Reglementen vorgesehenen Preisen kaufen. Sie scheinen jedoch vorläufig noch mit genügend Kleidung versehen zu sein.

27) Die Bedürfnisanstalten sind genügend und sauber. Ein grosses japanisches Bad steht zur Verfügung. Es ist dafür gesorgt, dass auch die Kranken hygienisch einwandfrei baden können.

Die Gefangenen können jeden zweiten Tag ein Bad

- 9 -

nehmen.

28/29/30) Es befindet sich im Lager eine Baracke mit Konsultationsräumen, Apotheke und grossem Krankenzimmer. Konsultationsräume und Apotheke sind gut ausgerüstet.

Ein japanischer Militärarzt kommt mindestens zweimal wöchentlich. Die regelmässige Krankenpflege wird von dem gefangenen Militärarzt besorgt, dem gefangene Sanitätssoldaten und japanisches Sanitätspersonal zur Seite stehen.

Die ärztliche Behandlung ist kostenlos. Auch Prothesen werden gratis gegeben, doch war bisher kein Bedarf hierfür vorhanden.

Die zahnärztliche Behandlung erfolgt kostenlos durch einen gefangenen Marinezahnarzt. Dieser Zahnarzt befindet sich erst seit April d.J. im Lager. Vorher waren mehrere japanische Zivilärzte damit betraut.

Ein japanischer Augenarzt kommt, wenn erforderlich, ins Lager. Brillen müssen die Gefangenen jedoch selbst zahlen.

Der gefangene Militärarzt erklärt, dass sich der Gesundheitszustand der Gefangenen seit ihrer Verbringung in dieses Lager bedeutend gebessert habe. Die Zahl der Kranken sei noch immer hoch - am Besuchstage waren es 42 - und die Zahl der Konvaleszenten sei noch grösser, aber die Bemühungen der Lagerbehörden in Bezug auf die Krankenpflege seien unverkennbar.

Als Ursache für die zahlreichen Erkrankungen führt der gefangene Militärarzt an, dass die meisten Gefangenen in stark geschwächtem Zustand in Japan eingetroffen seien.

- 10 -

Viele hätten an Beriberi, an Erkrankung der Atmungsorgane und an Erkrankung der Magen- und Verdauungsorgane (Dysenterie) gelitten. Erschwerend sei hinzugekommen, dass die Gefangenen aus heissen Gegenden zu Anfang des Winters nach dem kalten Niigata gebracht wurden. Der in der Neujareshochzeit erfolgte Einsturz einer Baracke habe zu einem weiteren Ansteigen der Krankheitskurve geführt.

31) Eine Folge der zahlreichen schweren Erkrankungen war die hohe Zahl der Todesfälle. Seit Verbringung in das Lager in Niigata starben 53 Gefangene. Davon fanden 8 bei der Einsturzkatastrophe den Tod. Im Monat Januar sind insgesamt 26 Gefangene gestorben. Seither hat die Zahl der Todesfälle nach Angabe des gefangenen Militärarztes mehr und mehr abgenommen.

32) Bisher haben zwei Gottesdienste stattgefunden, einer zu Weihnachten und ein Gedenkgottesdienst am 16. April.

Der Kommandant erklärt, dass eine christliche Kirche in Niigata jetzt Kreuze, Altardecken, u.ä.w. zur Verfügung gestellt habe, so dass inskünftig wöchentlich einmal an den freien Tagen ein Gottesdienst nach Konfessionen getrennt stattfinden werde.

33) Die Offiziere erhalten den ihrem Range in der japanischen Armee entsprechenden Wehrsold.

34) Die Gefangenen können folgende Geldbeträge behalten: Offiziere bis zu 50 Yen, Unteroffiziere bis 20 Yen, Soldaten bis 10 Yen. Alles übrige Geld wird den Gefangenen auf Postsparkonten gutgeschrieben.

35) Es besteht keine Möglichkeit, Geld in die Heimat zu überweisen.

- 11 -

36) Wegen des schlechten Gesundheitszustandes wurden die Gefangenen während der ersten Monate zu keiner Arbeit angehalten. Auch jetzt ist die Zahl derer, die keine Arbeit verrichten, gross. Der Delegierte schätzt die nicht arbeitenden Konvaleszenten am Besuchstage auf wenigstens 50.

Der Lagerkommandant bestimmt nach Anhörung des gefangenen Militärarztes, wer arbeiten muss. Sowohl der Militärarzt wie die Vertrauensleute bestätigen, dass keine strenge Auslese erfolgt.

Die Gefangenen arbeiten in einer Fabrik der mechanischen Industrie. Sie werden ferner zum Laden und Ausladen von Schiffen herangezogen.

Die Arbeitsdauer beträgt 8 Stunden täglich. Die Gefangenen arbeiten 6 Tage pro Woche. Unteroffiziere leisten im allgemeinen die gleiche Arbeit wie Soldaten. Offiziere werden zu keiner Arbeit herangezogen.

37) Die arbeitenden Gefangenen erhalten folgende Tagesentschädigung: "Warrant Officers" 25 Sen, "N.C. Officers" 15 Sen, "Privates" 10 Sen. Dazu kommen gewisse Zuschläge für gute Arbeit.

38) Es sind keine Arbeitskommandos besichtigt worden.

39) Der Lagerkommandant versichert, dass keine verbotene oder unzuträgliche Arbeit geleistet wird. Sie diene in keiner Weise der Kriegsindustrie.

Die Vertrauensleute sagen aus, dass die Arbeit nicht als schwer bezeichnet werden könne.

40) Die Vertrauensleute erklären, dass sie keine Beschwerden vorzubringen haben. Sie hätten sich während der

- 12 -

letzten Monate davon überzeugen können, dass vieles verbessert worden sei, und dass die Lagerbehörden ihr Möglichstes tun. Die Behandlung sei gut.

41) Der Kommandant hat keine Klage zu führen. Die Disziplin sei im allgemeinen gut.

42) Genügend Raum für Bewegung im Freien ist vorhanden. Auch Sportartikel, wie Pingpong, Baseball, Volleyball, u.s.w. sind im Lager. Die meisten Artikel stammen vom Internationalen Komitee des Y.M.C.A.

43) Bücher sind ebenfalls vom Y.M.C.A. eingetroffen. Die Vertrauensleute sprechen den Wunsch aus, mehr Bücher, insbesondere Romane, zu erhalten. Der Wunsch wird dem Y.M.C.A. zur Kenntnis gebracht werden.

44) Bis jetzt keine Filmvorführungen. Der Kommandant erklärt jedoch, dass die nötigen Vorkehrungen bereits getroffen worden seien, um, wie dies in andern Lager des Bezirkes Tokyo schon der Fall sei, demnächst Filmvorführungen im Lager veranstalten zu können.

45) Ein Radio steht zur Verfügung.

46) Zwei Gefangene mussten wegen Diebstahl disziplinarisch mit Arrest bestraft werden. Der Kommandant erklärt, dass es sich um leichte Verfehlungen gehandelt habe.

47) Keine Fluchtversuche.

48) Keine gerichtlichen Verfolgungen.

49) Morgens und abends findet je ein Appell statt.

50) Die Gefangenen haben keine Wünsche hinsichtlich Unterzeichnung und Weiterleitung von Vollmachten geäußert.

- 13 -

B) Weitere Angaben.

I. Der Besuch des Lagers dauerte etwa 6 Stunden.

Bei seiner Ankunft im Lager wurde der Delegierte von dem stellvertretenden Kommandanten der Lagergruppe Tokio, Major Hamada, dem Kommandanten des Lagers Niigata, Leutnant Nemoto, und einem Delegierten des Kriegsgefangenen Informationsbureau des Kriegaministeriums, Hauptmann Masaru Takata, empfangen. Diese und einige andere Offiziere waren während der Dauer des Besuches anwesend und gaben auf alle Fragen des Delegierten bereitwillig und erschöpfend Auskunft.

Die Besichtigung des Lagers war eingehend. Der Delegierte wurde auf seinem Rundgang in keiner Weise zur Eile gedrängt. Er konnte bei dieser Gelegenheit Fragen an die Gefangenen richten. Jede Einrichtung, für die der Delegierte besonderes Interesse zeigte, wie Küche, Vorratsbaracken, Krankenzimmer, wurde in allen Einzelheiten erklärt.

Die Besprechung mit den Vertrauensleuten dauerte etwa eine Stunde. Um Unterbrechungen während der Unterhaltung zu vermeiden, hatte der Delegierte vorher diejenigen Fragen, die er mit den Gefangenen zu besprechen wünschte, dem Lagerkommandanten vorgelegt. Keine dieser Fragen wurde beanstandet. Die Unterhaltung war zwanglos. Die anwesenden japanischen Offiziere griffen nur ein, wenn sie vom Delegierten gebeten wurden, sich zu einzelnen Punkten zu äußern.

II. Es ist bereits darauf hingewiesen worden, dass anlässlich eines heftigen Sturmes eine Mannschaftsbaracke und eine Verwaltungsbaracke eingestürzt sind. Die Katastro-

- 14 -

85

phie ereignete sich in der Nacht des 1. Januar; sie forderte 8 Tote und zahlreiche Verletzte. Die beim Besuch des Lagers anwesenden Offiziere sprachen ihr tiefes Bedauern über den Unglücksfall aus und erklärten, die eingeleitete Untersuchung habe ergeben, dass die Mannschaftsbaracke zu viele Fenster gehabt habe, worunter die Stabilität des Rahmengerüsts der Außenwände gelitten habe.

Nur wenige Soldaten hätten sich selbst in Sicherheit bringen können. Die anderen mussten von den anwesenden Bewachungssoldaten und von ihren Kameraden aus den Trümmern befreit werden. Die bei der Katastrophe verletzten Gefangenen seien inzwischen gesundheitlich vollkommen wiederhergestellt.

Die Vertrauensleute der Gefangenen, die vom Delegierten über diese Angelegenheit befragt wurden, bestätigten die Angaben der Lagerbehörden. Sie bestätigten ferner, dass unverzüglich Massnahmen ergriffen worden seien, um die Widerstandsfähigkeit der Baracken zu erhöhen.

Tokio, den 15. Mai 1944.

S. Danville

UNRESTRICTED

No. 13513

Via Airmail Pouch

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report on
prisoner of war camp at Niigata.

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 8501 of June 16, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on May 9, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Niigata, Japan.

There is now enclosed, for the Department's records, a photostatic copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

Enclosure:

photostatic copy of report No. 1 -
pow camp of Niigata - with
original of despatch only.

File No. 711.4

TJHadraba/mak

In quintuplicate to Department

copy
of the signed
original
mak

UNRESTRICTED

No. 13513

Via Airmail Pouch

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report on
prisoner of war camp at Niigata.

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 8501 of June 16, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on May 9, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Niigata, Japan.

There is now enclosed, for the Department's records, a photostatic copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

Enclosure:

photostatic copy of report No. 1 -
pow camp of Niigata - with
original of despatch only.

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

A true copy
of the signed
original *mak*

UNRESTRICTED

No. 13513

Via Airmail Pouch

Bern, February 28, 1946.

Subject: American Interests - Japan
Transmission of report on
prisoner of war camp at Niigata.

The American Minister at Bern has the honor to refer to the Legation's airmail despatch No. 8501 of June 16, 1944, which transmitted to the Department a translation of a report of a visit made on May 9, 1944, by a delegate of the Swiss Legation at Tokyo to the prisoner of war camp at Niigata, Japan.

There is now enclosed, for the Department's records, a photostatic copy of the complete report made by the Swiss representative after his visit to the subject camp.

The Legation received this document under cover of a note dated February 22, 1946, from the Swiss Foreign Office.

Enclosure:

photostatic copy of report No. 1 -
pow camp of Niigata - with
original of despatch only.

File No. 711.4
TJHadraba/mak
In quintuplicate to Department

A copy of the signed
original
mak